

Das Schicksal der jüdischen Familie Schweitzer aus Altenahr

Horst Happe

Während bis in die 1930er Jahre in Dernau, Ahrweiler, Bad Neuenahr, Remagen, Sinzig, Niederzissen und Königfeld etliche Menschen jüdischen Glaubens wohnten (1935 insgesamt noch 291 jüdische Mitbürger)¹⁾, hatte Altenahr nur eine einzige jüdische Familie zu verzeichnen: Metzger bzw. Fleischer Karl Schweitzer, seine Ehefrau und Kinder.

Die Eheleute und ihre Kinder

Karl Schweitzer wurde am 6. September 1882 als Sohn von Metzger Leopold Schweitzer und Klara, geb. Eckstein, seiner Ehefrau, israelitischer Religion, in Dernau geboren.²⁾

Karl Schweitzer war ebenfalls Metzger (in einer Urkunde auch „Beinhauer“) und mit Rosa, geb. Michel (*15.02.1884 in Münchholzhausen bei Wetzlar), seiner Ehefrau, israelitischer Religion, verheiratet.

Die Eheschließung fand am 19.10.1908 in ihrer Heimat in Groß Rechtenbach statt (heute 35625 Hüttenberg, OT Rechtenbach.)³⁾

Rosa war die Tochter von Händler Michel Michel II, wohnhaft in Münchholzhausen und Hilda, geb. Weißenbach, Hausfrau.⁴⁾

Zunächst lebte die Familie Karl Schweitzer in Dernau, Haus Ecke Bonner Str. 33, dann in Altenahr, Rossberg 37. Die beiden hatten sechs



Rosa und Karl Schweitzer

Kinder, die bis auf Leo (*14.9.1909), der in Dernau zur Welt kam, alle in Altenahr geboren wurden: Herbert (*18.3.11), Gerda (* 22.8.1913), Tilla *27.8.1915), Hilde (*27.6.1924) und Walter (*2.4.1928)²⁾.

Nach der Erinnerung von betagten Altenahrer Zeitzeugen gingen alle sechs Kinder in die



Geburtsaus von Karl Schweitzer in Dernau, Bonnerstraße

Katholische Volksschule Altenahr an der Altenburger Straße und wurden vor 1937 in den entsprechenden Klassen neben einer weiblichen Lehrperson (Fr. Thewald), von Lehrer Soltysiak und von Lehrer Ulrich unterrichtet. Ab 1937 kam Lehrer Richter anstelle von Lehrer Soltysiak. Walter soll vor allem im Rechnen gut gewesen sein und mit einem der Zeitzeugen oft Mathematik gepaukt haben.

Beruflicher Werdegang

1910 hatte sich die Familie Schweitzer ein Haus mit einer Metzgerei in Altenahr, Rossberg 37, gebaut.

Die wichtigsten Kunden der Metzgerei waren vor allem die Gasthäuser und Hotels in Altenahr, z.B. das Gasthaus Assenmacher, Hotel Caspari, Hotel Rittersprung, Hotel Ruland, Winklers Hotel, „Rheinischer Hof“ und weitere. Daneben kauften ihre Fleisch- und Wurstwaren auch viele Altenahrer Bürger bei Karl Schweitzer, vor allem aus dem Rossberg. Das Geschäft ging so gut, dass dieser sich sogar einen Lieferwagen kaufen konnte.⁵⁾

Über Familie Schweitzer erfuhr der Verfasser nur Positives. Sie waren bis zu ihrem Wegzug nach Köln angesehene Bürger von Altenahr.

Die Lage der Juden spitzte sich durch die antijüdische Politik der Nationalsozialisten und einer bis dahin ungeahnten Hetze zu. In Altenahr wurde beim Umzug zum Erntedankfest 1937 auch ein Wagen mitgeführt, der unter dem Motto fuhr: „Des Winzers Fron, des Juden Lohn“. ⁶⁾



Die Belegschaft der Metzgerei Schweitzer im Rossberg in Altenahr, um 1920

Auf einem von einem Ochsen gezogenen offenen Wagen sieht man dort „einen Juden“ an einem Tisch sitzen, der angehäuft ist mit Wertgegenständen, z. B. Tafel-silber usw.

Vor dem Tisch stehen pralle Säcke, voll mit Geld gefüllt: RM 100000, RM 12000, RM 1000.

Auf dem Bürgersteig stehen unter den Zuschauern Altenahrer Bürger und Bedienstete des Hotels Caspari.

Karl Schweitzer konnte damals nur noch nachts oder in der Dunkelheit im Geheimen Geschäfte tätigen. Wie meine Großmutter Maria Röder, geb. Krupp, Miteigentümerin von „Gasthaus Assenmacher“, immer erzählte, brachte Karl Schweitzer sein Fleisch nachts auf Umwegen vorbei, wobei sie das Fleisch an der Ahr hinter dem Haus entgegennahm. Bei einigen anderen Kunden war es ebenso.

Während einige jüdische Bürger, z.B. aus Dernau, 1938/1939 zwecks Ausreise in die USA in Altenahr die Ausstellung eines Passes beantragen konnten, versäumten es die Schweitzers, das Gleiche zu tun.

Ab dem 17. August 1938 (RGI I, 1044) mussten die jüdischen Bürgerinnen und Bürger zur Kennzeichnung zusätzlich den israelitischen Vornamen Sara bzw. Israel tragen. In der Geburtsurkunde von Karl Schweitzer Nr. 95 beim Standesamt Altenahr vom 11.9.1882 wird unter dem Datum des 2.2.1939 am Rand vermerkt, dass dieser den „weiteren Vornamen ‚Israel‘ angenommen“ habe. Das Gleiche musste auch Klara Schweitzer unter dem Zusatz „Sara“ über sich ergehen lassen. Die Arisierung des jüdischen Besitzes war zudem in vollem Gange.

Das Schicksal der Familie Schweitzer

Die einzige jüdische Familie in Altenahr ereilt folgendes Schicksal: Die Eheleute Karl und Rosa, geb. Michel verkauften 1936 Grundstücke

Karl Schweitzer

Altenahr
Ochsen- und
Schweinemetzgerei

ff. Wurst- und
Aufschnittware

Moderne Kühlanlagen

Fernruf 205

*Anzeige der Metzgerei
Schweitzer von 1927*

in Altenahr an eine Altenahrer Familie und ihre Metzgerei an Josef und Hilde Kremer geb. Hüllen in Adenau. Sie zogen 1937 nach Köln, wo sie wohl in der Anonymität der Großstadt Schutz suchten. Laut Gedenkblatt und Angaben von Frau Müller-Feldmann lebten sie dort in der Brüsseler Straße 10. Von hier wurden sie am 7. Dezember 1941 in das Ghetto nach Riga (Lettland) deportiert und ermordet. Nach 1945 wurden sie für tot erklärt (Schriftlicher Nachweis ihres Todes beim Standesamt Altenahr, in der Geburtsurkunde von Rosa Schweitzer Nr. 20 beim Standesamt Groß Rechtenbach vom 16.2. 1884, in der Heiratsurkunde von Karl und Rosa Schweitzer Nr. 36 in Groß Rechtenbach vom 19.10.1908 und im Gedenkblatt („durch rechtskräftigen Beschluss des Amtsgerichts Köln vom 9.2.1953 (4II 177-78/52) für tot erklärt. Als Zeitpunkt des Todes wird der 8. Mai 1945, 24 Uhr festgestellt“).⁷⁾⁸⁾

Die Kinder hatten noch rechtzeitig vor der „Reichspogromnacht“ im November 1938 Deutschland Richtung England verlassen können und sich so vor dem Holocaust gerettet, dem auch die jüdischen Familien im Kreis Ahrweiler nach der Deportation im Jahre 1942 in die Konzentrations- und Vernichtungslager zum Opfer fielen.

Leo Schweitzer konnte von England aus über die USA nach Caracas bzw. Venezuela emigrieren, Walter wurde in London Rechtsanwalt. Alle drei Töchter der Schweitzers heirateten in England. Von ihnen fehlt aber bis jetzt jede Spur. Leo Schweitzer war Anfang der 1950er Jahre in Altenahr, besuchte mehrere Freunde der Familie, berichtete aber nur wenig über das Schicksal seiner Eltern, nur dass seine Mutter in Köln (wohl vor der Deportation) an einem Herzschlag gestorben sei (vgl. andere Version oben!). Auch von einem Schülertreffen Tillis war die Rede.

Peter Conrady, (*1907, †1983) aus Barweiler und in Köln als Metzger tätig, übernahm 1938 von Frau Kremer, geb. Hüllen, die Metzgerei im Rossberg 37 in Pacht. Während des Krieges war die Metzgerei geschlossen. Nach dem Krieg begründete er am 1.4.1955 eine eigene Metzgerei im Rossberg 5. Das Haus steht heute noch so, allerdings ohne Metzgerei.⁹⁾

Danksagung

Ich danke Herrn Ignaz Görtz, Altenahr und Frau Annemarie Müller-Feldmann, Bad Neuenahr für einige Daten und wertvolle Hinweise. Ferner Herrn Erich Reuter vom Standesamt Altenahr.

Anmerkungen:

- 1) Janta, Leonhard: Auf dem Weg zur „Reichskristallnacht“. In: Heimatjahrbuch Kreis Ahrweiler 1988, 35 - 50.
- 2) lt. Geburtsurkunde Nr. 95 des Standesamtes Altenahr vom 11.9. 1882.
- 3) lt. Heiratsurkunde Nr. 36 vom 19.10.1908 Groß Rechtenbach erscheinen heute der Metzger und Viehhändler Karl Schweitzer, bekannt, israelitischer Religion, geboren am 6.9.1882 zu Dernau, Kreis Ahrweiler, wohnhaft in Dernau, Krs. Ahrweiler, Sohn des verstorbenen Metzgers Leopold Schweitzer, zuletzt wohnhaft in Dernau und seiner Ehefrau Klara, geborne Eckstein, wohnhaft in Dernau und Rosa Michel, ohne Gewerbe, israelitischer Religion, geb. 15.2.1884, in Münchholzhausen, Tochter der Eheleute Michel Michel und Hilda Michel, geborene Weißenbach, seiner Ehefrau, israelitischer Religion, (Quelle: Archiv Gemeinde Hüttenberg, Standesamt, Heiraten 1908. Auch in dieser Urkunde ist je ein Sterbedatum für Karl und Rosa Schweitzer vermerkt: <Der Ehemann bzw. die Ehefrau ist durch rechtskräftigen Beschluss des Amtsgerichts Köln vom 9.2.1953 (4II 177-78/52) für tot erklärt. Als Zeitpunkt des Todes wird der 8. Mai 1945, 24 Uhr festgestellt.
- 4) lt. Geburtsurkunde Nr. 20 vom 16. Februar 1884 Groß Rechtenbach von Rosa Michel (geb. 15.2.1884, wohnhaft in Münchholzhausen, Tochter der Eheleute Michel Michel und Hilda Michel, geborene Weißenbach, seiner Ehefrau, israelitischer Religion. (Quelle: Archiv Gemeinde Hüttenberg, Standesamt, Heiraten 1908). Auch in dieser Urkunde ist je ein Sterbedatum für Karl und Rosa Schweitzer vermerkt: <Der Ehemann bzw. die Ehefrau ist durch rechtskräftigen Beschluss des Amtsgerichts Köln vom 9.2.1953 (4II 177-78/52) für tot erklärt. Als Zeitpunkt des Todes wird der 8. Mai 1945, 24 Uhr festgestellt.

5) [2013]: mdl. Mitteilung von Zeitzeugen aus Altenahr.

- 6) Kreis Ahrweiler, Hrsg. (1989): Janta, Leonhard: Kreis Ahrweiler unter dem Hakenkreuz, Studien zu Vergangenheit und Gegenwart, Band 2, Bad Neuenahr-Ahrweiler 1989, S. 215 ff.
- 7) lt. Geburtsurkunde Nr. 95 des Standesamtes Altenahr vom 11.9.1882 <durch rechtskräftigen Beschluss des Amtsgerichts Köln vom 9.2.1953 (4II 177-78/52) für tot erklärt. Als Zeitpunkt des Todes wird der 8. Mai 1945, 24 Uhr festgestellt.
- 8) Gedenkblatt Yad Vashem - Gedenkstätte für den Holocaust und das Heldentum P.O.B. 3477 Jerusalem, Israel (Karl bzw. Rosa Schweitzer: Todesdatum: unbekannt, Todesumstände: Holocaust, Todesort: Riga, berichtet von Alex Salm, Grobenweg 19, 41844 Wegberg, Beziehung zum Opfer: Forschung, Ort und Datum: Wegberg, 27.09.1999, während des Krieges im Lager/Ghetto Riga.
- 9) Conrady, A. u. Görtz, I. (2013): mdl. Mitteilung, Altenahr.

Weiterführende Literatur:

- <http://www.alemannia-judaica.de/ahrweiler-synagoge.htm> (Internet)
- Gedenkblatt Yad Vashem - Gedenkstätte für den Holocaust und das Heldentum P.O.B. 3477 Jerusalem, Israel
- Gedenkbuch (1986) - Opfer der Verfolgung der Juden unter der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft in Deutschland 1933-1945, Bundesarchiv Koblenz,
- online: <http://www.bundesarchiv.de/gedenkbuch/>
- Gemeinde Hüttenberg, Hauptverwaltung OT Rechtenbach, Frankfurter Str. 49-51, 35625 Hüttenberg, Abtlg. Gemeindearchiv, Frau Christiane Schmidt
- Janta, L. (1988): Auf dem Weg zur „Reichskristallnacht“ in: Heimatjahrbuch Kreis Ahrweiler, S. 35 - S. 50
- Kreis Ahrweiler, Hrsg. (1987): Kreis Ahrweiler - Studien zu Vergangenheit und Gegenwart, Band 2, Bad Neuenahr-Ahrweiler, 304 S.